

Sabine Wesemann
Ulrich Timm



CITYLIFE

URBANE
WOHNPORTRÄTS
DVA



EELKE JAN BLES

LONDON

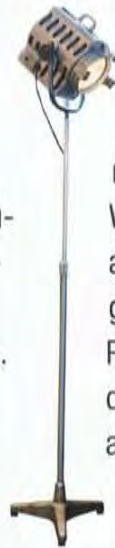
Fotos: Heiner Orth

9

Das Londoner East End erfreut sich unter Kreativen großer Beliebtheit. Dort ist die größte Bangladeshi-Gemeinde zu Hause, es riecht nach asiatischen Gewürzen, und sogar die Straßenschilder tragen zweisprachige Namen. Berühmte Künstler wie Tracey Emin oder Gilbert und George finden das Viertel faszinierend und leben hier – genau wie der Niederländer Eelke Jan Bles. Sein Zuhause ist eine alte Lagerhalle, die er mit überraschend viel Holz neu gestaltet hat.

Urlaub

am Meer kommt für ihn nicht infrage. Selbst zur Erholung reist Eelke Jan Bles lieber in Großstädte als auf's Land, er fühlt sich als echter Stadtmensch. Dabei hat er seine frühen Jahre auf dem »platten Land«, wie die Niederländer sagen, nämlich in Friesland verbracht. Aber den weiten Blick braucht er heute nicht mehr. Aus seinen Fenstern sieht er lediglich einen Kirchturm und rundum Hauswände. Ein großes Tor schottet ihn von der Straße ab, in dem Hof vor seinem Eingang parkten früher Lastwagen und schwere Maschinen. Heute bildet er ein großzügiges Entrée für Lofts auf drei Etagen. Um die industriellen Stahlfenster zu Eelkes Parterrewohnung ranken sich Kletterpflanzen, und eine mannshohe, barocke Steinvase vor der Tür macht neugierig auf den Bewohner. Der sammelt antike Skurrilitäten, kombiniert sie mutig mit zeitgenössischen Kunstobjekten, modernem Design und eigenen Möbeleinbauten. Der Mix ist abenteuerlich, die Atmosphäre großartig. Man betritt das Fantasieland des Niederländers durch eine große Eisentür und ist gleich mittendrin. Kein Vorraum, keine Garderobe, die Hülle erfüllt Minimalanforderungen. Ein langer Raum gliedert sich deutlich in zwei Bereiche: rechts das sogenannte Wohnen mit Sofa und verschiedenen Sesseln – als ob Essen und Kochen nicht dazugehörten –, links ebendies. Ein langer Esstisch steht einladend vor einer offenen



Küche. Er hat eine Edelstahlkante und -beine und die Ausmaße eines Besprechungstischs in Vorstandsetagen. Hier werden große Dinnerparties gefeiert, das ist gewiss. Aber auch über ausgebreiteten Zeichnungen gebrütet, denn der Hausherr entwirft nicht nur Einbaumöbel, er saniert nebenbei gern heruntergekommene Häuser. Diese alte Lagerhalle war sein Lieblingsprojekt, deswegen hat er sie nicht weitervermietet, sondern ist gleich selbst eingezogen. Die Planung ist so simpel wie zweckmäßig: architektonisch verschwinden die privateren Räume jeweils hinter geschlossenen Seitenwänden, rechts zwei winzige Schlafzimmer, die gerade Platz für je ein Doppelbett bieten, links Bad und WC mit einem begehbaren Schrankraum. Lediglich diese beiden Wände mussten eingezogen werden. Genial geplant für einen einzelnen Bewohner, der offensichtlich mit Freude Gäste bewirbt und beherbergt. Was an Eelke Jan Bles' Wohnung als Erstes auffällt, ist ein satt brauner Holzfußboden, der ganz anders ist als alle üblichen Dielen oder Parkettbeläge. Er wirkt massiv und grundsoldid, dabei strahlt er eine geradezu sinnliche Ästhetik aus. Wunderbar, so viel Holz, man möchte die Schuhe ausziehen und barfuß darauf umherwandern. Der Hausherr lacht, das kennt er schon von seinen Besuchern. Und ist auch ein bisschen stolz, denn solche schönen Böden aus massiven Hölzern verkauft der Niederländer in seiner Firma. Die heißt dann auch »Solid Floor«. Wie passend.





■ Fenster und Türen sind aus Stahl, gleich neben dem Eingang hat sich Eelke Jan einen häuslichen Arbeitsplatz eingerichtet. Eine Reihe tönerner Büsten beobachtet ihn am Schreibtisch, ein Pferdeschädel thront auf der aus alten Dielenhölzern selbst gebauten Kommode.



■ An dem langen Esstisch mit Edelstahlbeinen stehen Bürosessel von Herman Miller, spannender Kontrast dazu ist die Kommode mit Türen aus alten Klappläden. Auch die Küchenzeile ist Marke Eigenbau. ■ Nach hinten hat der Industriebau ein hohes Fensterband. Dazwischen ließ Eelke Jan eine Mauerscheibe unverputzt.



13

»Ich liebe Holz pur, alt und massiv,
ich würde es niemals lackieren.«







17